

Aufblühen im Garten des Lebens Österlicher Impuls von Abt Reinhold Dessl 2021



Im Stiftspark Wilhering beginnt gerade der Magnolienbaum in voller Pracht zu blühen. Gärten haben nicht nur für Klöster eine große Bedeutung, sondern spielen auch in der Bibel eine große Rolle. Wir kommen aus einem Garten und gehen auf einen Garten des Paradieses zu.

Jesus ist in einem Garten begraben worden ist und in einem Garten auferstanden. Maria von Magdala steht zunächst vor dem Grab und weint. Auch die Trauer muss ihren Platz haben. Man kann nicht auf Knopfdruck vom Karfreitag auf den Ostersonntag umschalten.

Sie wendete sich um und sah Jesus dastehen, wusste aber nicht, dass es Jesus war, sondern meinte, es sei der Gärtner. Wer sonst sollte in dieser Frühe schon im Garten unterwegs sein als der Gärtner. Als der Auferstandene sie dann mit ihrem Namen „Maria“ anredet, wendet sie sich dann noch einmal um. Und erst jetzt gehen ihr die inneren Augen auf und es wird für sie Ostern in der persönlichen Begegnung mit dem Auferstandenen. Maria Magdalena wird dann mit der Osterbotschaft zu den Jüngern gesandt als „Apostelin der Apostel“.

„In einem Garten ging die Welt verloren, in einem Garten wurde sie erlöst.“ Auf dieses Wort von Blaise Pascal spielt Papst Johannes XXIII. an, wenn er uns Christen sagt: „Wir sind nicht auf der Erde, um ein Museum zu hüten, sondern um einen Garten zu pflegen, der von blühendem Leben strotzt und für eine schöne Zukunft bestimmt ist.“ In einem Garten blüht neues Leben auf. Durch die Begegnung mit dem auferstandenen Christus soll auch der Garten unseres eigenen Lebens neu aufblühen als Biotop der Hoffnung.

Wir wollen uns Jesus dem Gärtner des Lebens zur Verfügung stellen und in seinem Garten mitarbeiten!